

Finanzteil

SEITE 83–137

2008

Das Modell der Basellandschaftlichen Kantonalbank hat sich im stürmischen Geschäftsjahr 2008 hervorragend bewährt.

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2008 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	146 015	165 253	- 19 238	- 11,64
Forderungen aus Geldmarktpapieren	315 023	16 767	298 257	1 778,86
Forderungen gegenüber Banken	1 311 147	897 436	413 711	46,10
Forderungen gegenüber Kunden	644 893	608 965	35 928	5,90
Hypothekarforderungen	12 711 841	12 368 780	343 061	2,77
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	11 493	9 230	2 263	24,52
Finanzanlagen	1 356 528	1 203 745	152 783	12,69
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	19 280	0	0,00
Sachanlagen	180 328	192 268	- 11 939	- 6,21
Immaterielle Werte	2 306	3 614	- 1 307	- 36,18
Rechnungsabgrenzungen	124 078	160 582	- 36 504	- 22,73
Sonstige Aktiven	92 941	101 016	- 8 075	- 7,99
Total Aktiven	16 915 872	15 746 933	1 168 939	7,42
Total nachrangige Forderungen	8 000	4 500	3 500	77,78
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	6 765	6 765	0	0,00
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	3 600	102	3 498	3 423,43

Passiven

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken	530 224	489 634	40 591	8,29
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 593 052	5 789 768	803 284	13,87
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 464 119	4 189 259	274 860	6,56
Kassenobligationen	989 366	773 667	215 699	27,88
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 348 000	2 373 695	- 25 695	- 1,08
Rechnungsabgrenzungen	167 026	179 420	- 12 394	- 6,91
Sonstige Passiven	196 523	201 099	- 4 576	- 2,28
Wertberichtigungen und Rückstellungen	264 642	234 492	30 150	12,86
Reserven für allgemeine Bankrisiken	657 598	637 598	20 000	3,14
Gesellschaftskapital	217 000	240 000	- 23 000	- 9,58
Kapitalreserve	87 925	87 185	740	0,85
Gewinnreserve	312 490	480 947	- 168 458	- 35,03
Eigene Beteiligungstitel	- 7 634	- 30 425	22 791	- 74,91
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0	0	0	0,00
Neubewertungsreserve	0	0	0	0,00
Konzerngewinn	95 542	100 595	- 5 054	- 5,02
› davon Minderheitsanteile	0	0	0	0,00
Total Passiven	16 915 872	15 746 933	1 168 939	7,42
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	8 032	3 830	4 202	109,71
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	528 903	246 384	282 519	114,67

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	86 311	65 370	20 940	32,03
Unwiderrufliche Zusagen	408 178	446 790	- 38 612	- 8,64
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	35 134	35 834	- 700	- 1,95
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	56 378	41 529	14 849	35,75
Negative Wiederbeschaffungswerte	33 259	5 499	27 760	504,86
Kontraktvolumen	4 003 524	4 326 902	- 323 378	- 7,47
Treuhandgeschäfte	508 974	689 789	- 180 815	- 26,21

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	254 076	253 236	840	0,33
Zins- und Diskontertrag	564 430	509 364	55 066	10,81
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	29 112	28 922	190	0,66
Zinsaufwand	- 339 467	- 285 051	- 54 416	19,09
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	100 809	116 671	- 15 862	- 13,60
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 277	1 176	101	8,63
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	90 040	107 069	- 17 029	- 15,90
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 517	21 340	- 823	- 3,86
Kommissionsaufwand	- 11 024	- 12 913	1 889	- 14,63
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	13 106	14 928	- 1 822	- 12,21
Übriger ordentlicher Erfolg	1 994	8 672	- 6 678	- 77,01
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	687	2 715	- 2 028	- 74,70
Beteiligungsertrag	2 361	2 000	361	18,06
› davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	0	0	0	0,00
› davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	2 361	2 000	361	18,06
Liegenschaftenerfolg	3 386	3 612	- 226	- 6,25
Anderer ordentlicher Ertrag	490	435	55	12,68
Anderer ordentlicher Aufwand	- 4 931	- 90	- 4 841	5 372,52
Betriebsertrag	369 984	393 506	- 23 522	- 5,98
Geschäftsaufwand	- 185 394	- 187 648	2 254	- 1,20
Personalaufwand	- 114 857	- 113 949	- 907	0,80
Sachaufwand	- 70 538	- 73 699	3 162	- 4,29
Bruttogewinn	184 590	205 858	- 21 268	- 10,33
Konzerngewinn				
Bruttogewinn	184 590	205 858	- 21 268	- 10,33
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 24 698	- 22 853	- 1 844	8,07
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 47 063	- 597	- 46 466	7 789,42
Zwischenergebnis	112 830	182 408	- 69 578	- 38,14
Ausserordentlicher Ertrag	3 487	1 023	2 465	240,96
Ausserordentlicher Aufwand	- 20 005	- 80 004	59 999	- 75,00
Steuern	- 771	- 2 832	2 061	- 72,78
Konzerngewinn	95 542	100 595	- 5 054	- 5,02
› davon Minderheitsanteile	0	0	0	0,00

Mittelflussrechnung

	2008 Mittelherkunft CHF 1000	2008 Mittelverwendung CHF 1000	2007 Mittelherkunft CHF 1000	2007 Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	127 283		99 215	
Jahresgewinn	95 542		100 595	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	24 698		22 853	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30 150			7 388
Zuweisung Reserven für allg. Bankrisiken	20 000		80 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 504			4 621
Passive Rechnungsabgrenzungen		12 394		28 609
Ausschüttung Vorjahr		67 216		63 616
Übriges		0		0
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	201 307		13 804	
Dotationskapital				
Zertifikatskapital		23 000		
Gewinnreserve		201 740		
Eigene Beteiligungstitel	23 433			13 804
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	11 451		25 031	
Beteiligungen		853		0
Sachanlagen		10 598		21 188
Immaterielle Werte		0		3 843
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	435 753		224 107	
Interbankgeschäft	301 859		535 896	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	60 207			540 159
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		63 809	2 296	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		298 257	1 967	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Kundengeschäft	914 854		547 028	
Spar- und Anlagegelder	803 284			405 318
Kassenobligationen	215 699		196 436	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	274 860		1 029 146	
Hypothekarforderungen		343 061		283 887
Forderungen gegenüber Kunden		35 928	10 651	
Kapitalmarktgeschäft	180 741		212 591	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		25 695		25 809
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		2 263	14	
Finanzanlagen		152 783	238 387	
Übrige Bilanzpositionen	3 499		384	
Sonstige Aktiven	8 075		7 978	
Sonstige Passiven		4 576		7 594
Veränderung Fonds Liquidität	350 279		284 487	
Flüssige Mittel	19 238		21 172	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage		473 918		200 000
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	104 401			105 659

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Am 31.12.2008 besitzt der Kanton ca. 74 % des Grundkapitals, ca. 26 % befindet sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

An der AAM Privatbank AG (vormals ATAG Asset Management AG), welche seit dem 1.9.2007 eine Banklizenz besitzt, ist die BLKB zu 100 % beteiligt. Sie ist somit konsolidierungspflichtig. Die AAM Privatbank AG ist ihrerseits beteiligt

- › mit einer Beteiligungsquote von 100 % an der ATAG Asset Management, Luxemburg,
- › mit einer Beteiligung von 100 % (seit dem 1.1.2007, vormals 75 %) an der ATAG Private Client Services AG, Basel, und
- › mit einer Beteiligung von 100 % an der Gräff Capital Management AG, Zürich.

Die AAM Privatbank AG fliesst deshalb als Subkonzern in die Konsolidierung der BLKB ein. Sie fokussiert auf das klassische Vermögensverwaltungsgeschäft und ist mit den Niederlassungen Basel, Bern, Zürich, Lausanne und Genf sowie den oben genannten Beteiligungen für eine anspruchsvolle schweizerische und internationale Kundschaft tätig.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 24 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Ausserdem verfügt die BLKB über eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft anfährt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung des Konzerns mit ca. 69 %. Beim Stammhaus beträgt der Anteil sogar ca. 75 %.

Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsfelder auf rund 70 % der Bilanzsumme (Stammhaus).

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit ca. 27 % am Betriebsertrag. Im Stammhaus macht dieser Anteil ca. 20 % aus. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertchriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kundenhandel und dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertchriften), der sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein implementiertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officers. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 17. November 2008 die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert und überwältigt. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Aufgrund der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt. Für weitere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen weiter unten.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung

des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

Grundlagen

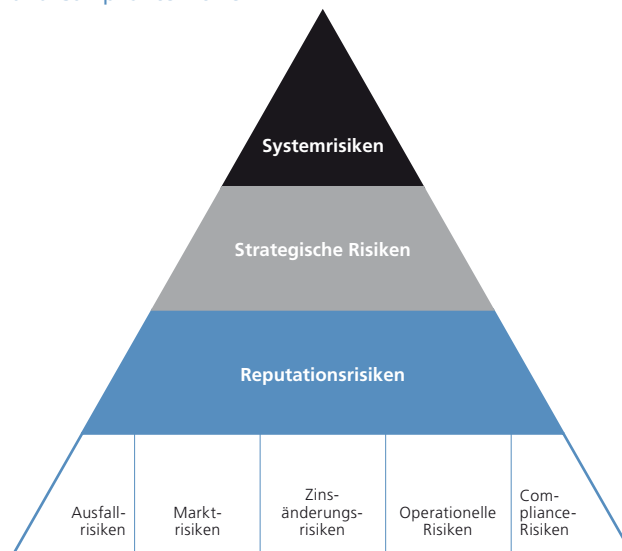
Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt.

Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z.B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z.B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Abklärung der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Unter der Aufsicht des Chief Risk Officers werden sämtliche Risiken der Bank zu Handen der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken, Reputations- und Compliance-Risiken



Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Bankenkommission (ab 1.1.2009 FINMA) zuständig. Wie sich im abgelaufenen Jahr gezeigt hat, kann in ausserordentlichen Situationen auch der Bundesrat eine aktive Rolle übernehmen.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung.

Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst eine ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert.

Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationschäden führen. Das Ressort Rechtsdienst/Compliance/Interne Kontrolle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten

eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operationelle Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie von Basel II definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) per 1.1.2007 in nationales Recht umgesetzt worden sind.

Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, wie die derzeitige Finanzkrise deutlich belegt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen.

Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken genießt bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz –

hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei kommerziellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- › Objektart
- › Belehnungsverhältnis
- › Tragbarkeit

Sobald eine Ausleiher als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- › selbst bewohnte Objekte: Realwert
- › Renditeobjekt: Ertragswert
- › selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittntzwert) oder Nutzwert
- › Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da wir davon überzeugt sind, dass unsere Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in eine von zehn Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Markttrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zinsen-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 Basispunkt). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Einkommenseffekt. Die Berechnungen des Vermögenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit

Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft.

Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Markttrisiken im Handelsbuch wird täglich der Value at Risk gemessen. Die BLKB berechnet das Risikomass auf der Basis einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzintervall von 99 % unter Verwendung der letzten hundert historischen Marktszenarien. Der Value at Risk gibt an, dass für die gegebene Haltedauer von einem Tag ein bestimmter Verlustwert mit 99 % Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das zentrale Risk-Controlling mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein internes zentrales Organ, die Interne Kontrollstelle, kontrolliert nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern vergibt auch die Zugriffsberechtigungen der einzelnen Mitarbeitenden zu den EDV-Systemen, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach

Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe sind sichergestellt.

In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den RTC-Partnerbanken und der Sourcag AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert.

Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- › Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- › Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen).

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice, des Zahlungsverkehrs und der Informatik die Sourcag AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation sind an die RTC AG, Liebefeld, delegiert worden. Beide Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der eidg. Bankenkommision (ab 1.1.2009 FINMA) detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende beider Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeitende

Nach der Zählmethode der FINMA betrug die Zahl der Stellen:

	2008	2007
Stammhaus	609	603
AAM Privatbank AG konsolidiert	109	111
Konzern	717	714

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2008	2007
Stammhaus	675	669
AAM Privatbank AG konsolidiert	125	126
Konzern	800	795
davon Personen		
› im Lehrverhältnis	28	27
› im Praktikum	10	12

2 RECHNUNGSLEGUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (true and fair view). Sie erfüllt die Erfordernisse des schweizerischen Aktienrechts und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der eidg. Bankenkommission (ab 1.1.2009 FINMA). Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften, nach einheitlichen Kriterien erstellten Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsumfang: In die Konsolidierung werden diejenigen Gesellschaften einbezogen, bei denen die BLKB über die Stimmenmehrheit verfügt oder bei denen sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Basellandschaftlichen Kantonalbank, Liestal, als Stammhaus und die AAM Privatbank AG als Subkonzern.

Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und der Ertrag aller im Bank- und Finanzbereich tätigen Gesellschaften, an denen die BLKB eine Mehrheitsbeteiligung hält, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst.

Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Forderungen und Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen Gruppengesellschaften werden eliminiert.

Abschlusszeitpunkt

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Interne Leistungen

Konzerninterne Leistungen werden zu Marktwerten erbracht. Weil es sich um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen die Zwischengewinne.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Aktiven und Passiven von Konzerngesellschaften werden zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen, Erträge und Positionen der Mittelflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und direkt den Gewinnreserven zugewiesen oder mit diesen verrechnet.

	2008	2007
Durchschnittskurs EUR/CHF	1.5792	1.6423
Jahresendkurs EUR/CHF	1.4795	1.6554
Durchschnittskurs USD/CHF	1.0649	1.1997
Jahresendkurs USD/CHF	1.0644	1.1321

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgt innerhalb des Konzerns nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen.

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufsverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechseln und Geldmarktbuchforderungen

Wechsel und Checks: Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen: Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti sowie Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Zins- und Dividendenertrag wird ebenfalls unter der Position Handelserfolg ausgewiesen.

Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Als Folge des geringen Einflusses auf die Konzernrechnung wird darauf verzichtet, diese Beteiligungen in den konsolidierten Abschluss einzubeziehen. Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauern der Objekte:

Bankgebäude	50 Jahre
Renovationen	10 Jahre
andere Liegenschaften	80 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre
Software	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Erworbene immaterielle Werte werden ebenfalls in den Sachanlagen bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Übrige immaterielle Werte	3 Jahre
---------------------------	---------

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Immaterielle Werte: Goodwill

Der bilanzierte Goodwill resultiert aus dem zum Erwerbszeitpunkt der Konzerngesellschaften entrichteten Mehrbetrag für die nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten Nettoaktiven.

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken und Rückstellungen: Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen: Innerhalb des Konzerns BLKB bestehen unterschiedliche Personalvorsorgeeinrichtungen. Für das Personal des Stammhauses der BLKB gibt es eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung und zusätzlich für das höhere Kader eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung dieser Vorsorgepläne erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Die übrigen Konzerngesellschaften verfügen über leistungs- oder beitragsorientierte Vorsorgepläne. Sowohl die Bewertung als auch der Ausweis der wirtschaftlichen Verpflichtung erfolgen ebenfalls nach der oben beschriebenen Methode.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 lit. B der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Kapitalreserve

Die Kapitalreserve resultiert aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen.

Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Die AAM Privatbank AG und ihre Tochtergesellschaften sind uneingeschränkt steuerpflichtig. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Konzernrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter

den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Die BLKB hat im Geschäftsjahr 2008 die Berechnungsmethode für die Bildung der Rückstellung für die Basellandschaftliche Pensionskasse (Leistungsprimat) verändert. Die Details sind in der Fussnote zum Anhang 3.7 ersichtlich.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der BLKB im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				644 893
› öffentlich-rechtliche Körperschaften	22 333	0	83 153	105 485
› übrige	194 014	174 913	170 479	539 407
Hypothekarforderungen				12 711 841
› Wohnliegenschaften	10 538 264	0	0	10 538 264
› Büro- und Geschäftshäuser	716 522	0	0	716 522
› Gewerbe und Industrie	932 957	0	0	932 957
› übrige	524 099	0	0	524 099
Total Ausleihungen 31.12.2008	12 928 188	174 913	253 632	13 356 734
Vorjahr	12 565 955	130 707	281 083	12 977 745
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	13 568	9 957	62 786	86 311
Unwiderrufliche Zusagen	318 298	0	89 880	408 178
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	35 134	35 134
Verpflichtungskredite	0	0	0	0
Total Ausserbilanz 31.12.2008	331 866	9 957	187 800	529 623
Vorjahr	359 207	9 828	178 959	547 994
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2008	452 872	276 566	176 306	173 367
Vorjahr	461 758	279 662	182 096	181 571

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sowie der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Schuldtitle	6 189	1 584
› börsenkotiert	6 189	1 584
› nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel	5 304	7 646
Edelmetalle	0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	11 493	9 230
› davon repofähige Wertschriften	301	420

3.2.2 Finanzanlagen

	31.12.2008 Buchwert CHF 1000	31.12.2007 Buchwert CHF 1000	31.12.2008 Fair Value CHF 1000	31.12.2007 Fair Value CHF 1000
Schuldtitle	1 244 591	1 101 455	1 231 420	1 062 079
› davon nach Accrual-Methode bewertet	1 244 319	1 100 554	1 230 613	1 060 580
› davon nach Niederstwertprinzip bewertet	272	901	807	1 499
Beteiligungstitel	29 241	33 987	31 977	37 070
› davon qualifizierte Beteiligungen	1 063	1 130	1 063	1 130
Edelmetalle	1 502	1 584	3 207	3 292
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	40 649	40 126	40 649	40 126
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	40 545	26 593	40 545	26 593
Total Finanzanlagen	1 356 528	1 203 745	1 347 797	1 169 160
› davon repofähige Wertschriften	1 244 471	1 100 914	1 230 765	1 060 940

3.2.3 Nicht konsolidierte Beteiligungen

	2008 Buchwert	2007 Buchwert
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	19 280	19 280
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	19 280

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

3.3.1 Vollkonsolidierte Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 2008 %	Beteiligungsquote 2007 %
AAM Privatbank AG, Basel	Privatbank	5 000	100,00	100,00
Gräff Capital Management AG, Zürich	Vermögensverwalter	100	100,00	100,00
ATAG Private Client Services AG, Basel	Steuer- und Rechtsberatung	750	100,00	100,00
ATAG Asset Management (Luxembourg) S.A., Luxembourg	Effekthändler	1 500 *	100,00	100,00

* EUR

3.3.2 Quotenkonsolidierte Beteiligungen

Keine

3.3.3 Nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen

Keine

3.3.4 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 2008 %	Beteiligungsquote 2007 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
Capital Growth Portfolio, George Town, Cayman Islands	Anlagefonds	1 850 **	89,20	89,20
Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
AEB Alternativ-Energie Bf AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12	12,12
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt/Lager/Handel	3 000	11,67	11,67
Unter Beteiligungen bilanziert				
Sourcag AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	50,00	50,00
EVA Erfindungs-Verwertungs AG, Basel	Wissenstransfer	870	41,90	41,90
RTC Real-Time Center AG, Bern	Informatik	30 000	11,73	11,73
Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19	11,19
Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18	5,18
Polycotton S.A., Luxembourg	Beteiligungsgesellschaft	380 *	100,00	100,00
Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistungen	24 204	4,53	4,53
Aduno Holding AG, Zürich	Kreditkarten	20 000	3,09	3,09
Telekurs Holding AG, Zürich ¹⁾	Finanzinformationen	45 000	0,00	0,85
SIX Securities Group AG, Zürich ¹⁾	Finanzbeteiligungen	26 000	0,00	0,84
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 521	0,41	0,00
S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	10 890 *	0,02	0,02

¹⁾ Umtausch in Aktien der SIX Group AG, Zürich (Muttergesellschaft)

* EUR, ** USD

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen CHF 1000	Buchwert Ende 2007 CHF 1000	Umgliede- rungen 2008 CHF 1000	Investi- tionen 2008 CHF 1000	Desinvesti- tionen 2008 CHF 1000	Abschrei- bungen 2008 CHF 1000	Buchwert Ende 2008 CHF 1000
Beteiligungen total	32 339	- 13 059	19 280	0	853	0	- 853	19 280
› davon nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
› davon übrige Beteiligungen	32 339	- 13 059	19 280	0	853	0	- 853	19 280
Sachanlagen total	291 395	- 99 128	192 267	- 8 713	19 377	- 67	- 22 536	180 328
Liegenschaften	221 634	- 68 598	153 036	- 8 713	2 974	0	- 3 514	143 783
› davon Bankgebäude	162 044	- 58 012	104 032	0	1 846	0	- 3 037	102 841
› davon andere Liegenschaften	59 590	- 10 586	49 004	- 8 713	1 128	0	- 477	40 942
Übrige Sachanlagen	46 537	- 19 385	27 153	0	8 371	- 14	- 8 679	26 830
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	23 224	- 11 145	12 079	0	8 033	- 53	- 10 343	9 716
› davon Software	23 224	- 11 145	12 079	0	8 033	- 53	- 10 343	9 716
Immaterielle Werte total	6 537	- 2 923	3 614	0	0	0	- 1 308	2 306
› davon Goodwill	6 537	- 2 923	3 614	0	0	0	- 1 308	2 306
› davon übrige immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0
Brandversicherungswert der Liegenschaften			237 416					229 099
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			51 796					51 836
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing			37					7

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2008 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2008 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2007 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2007 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	56 378	33 259	41 529	5 499
Kontrakte als Eigenhändler	56 378	33 259	41 529	5 499
› davon Handelsbestände	33 945	33 259	5 507	5 499
› davon Bilanzstrukturmanagement	22 433	0	36 022	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	562	22 433	629	36 022
Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	5 716	0	5 716	0
Indirekte Steuern	5 315	28 728	5 431	22 926
Übrige Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	24 969	112 104	47 710	136 653
Total	92 941	196 523	101 016	201 099

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2008 Buchwert CHF 1000	31.12.2008 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2007 Buchwert CHF 1000	31.12.2007 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Forderungen gegenüber Banken	414	25	362	25
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 740 624	948 000	1 712 130	977 000
Finanzanlagen	156 988	7 971	145 917	7 401
Treuhandischer Liegenschaftsbesitz	40 649	40 649	40 126	40 126
Total	1 938 674	996 645	1 898 535	1 024 552

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	910 168	611 017
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	60 000	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	59 896	0
› davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	911 525	635 690
› Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2008 Über-/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2008 Wirtschaft- licher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2008 Wirtschaft- licher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr CHF 1000	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2008 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2007 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ¹⁾	28 400	51 200	50 500	700	7 915	8 615	5 783
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat ²⁾	0	0	0	0	762	762	550
Pensionskasse AAM ³⁾	0	0	0	0	2 322	2 322	2 275
Total	28 400	51 200	50 500	700	10 999	11 699	8 608

¹⁾ Die Mitarbeitenden der BLKB sind bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse versichert (Leistungsprimat). Der Anteil der Unterdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde wie bisher auf den 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres ermittelt. Grundsätzlich verfügt die Basellandschaftliche Pensionskasse über eine eingeschränkte Staatsgarantie und die BLKB hätte bei allfälligen Sanierungsmassnahmen nicht die alleinige Last zu tragen. Aus diesem Grunde wurde in diesem Jahr beschlossen, die wirtschaftliche Verpflichtung bzw. die zu bildenden Rückstellungen neu wie folgt zu berechnen: Die BLKB wird – solange sich der Deckungsgrad der Pensionskasse in einer Bandbreite von 75 % bis 90 % bewegt, eine fixe Rückstellung von CHF 28,4 Mio. in der Bilanz ausweisen (entspricht rund 2/3 der per 30. Juni 2008 ausgewiesenen Unterdeckung der Pensionskasse). Sollte der Deckungsgrad der Pensionskasse die erwähnte Bandbreite verlassen, muss der Sachverhalt neu beurteilt werden. Ferner finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten (gemäss einem Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse) und subventioniert eine mögliche vorzeitige Pensionierung der Mitarbeitenden mit 62 Jahren. Die wirtschaftliche Verpflichtung aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von CHF 22,8 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden (im Gegensatz zum Vorjahr erfolgte die Berechnung der wirtschaftlichen Verpflichtung im Zusammenhang mit der vorzeitigen Pensionierung nur noch für Mitarbeitende mit einem Alter von 50 oder mehr Jahren (bisher für alle)). Die entsprechenden Verpflichtungen werden zusammen mit der wirtschaftlichen Verpflichtung im Zusammenhang mit der Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Rückstellungen ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen. In den Zahlen der Pensionskasse Stammhaus sind ferner die bei der BLPK versicherten Mitarbeitenden der Sourcag enthalten.

²⁾ Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2008 ausfinanziert.

³⁾ Per Bilanzstichtag sowie auch im Vorjahr bestanden weder Verpflichtungen gegenüber der beitragsorientierten Pensionskasse ATAG Treuhand noch Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2008 Bestand CHF 1000	31.12.2007 Bestand CHF 1000
	2000	4,000	10.03.2010	300 000	299 400
	2001	3,750	29.05.2009	200 000	199 355
	2002	4,000	27.02.2012	300 000	299 310
	2005	1,500	28.07.2010	300 000	299 970
	2007	3,000	14.12.2017	300 000	298 660
Total Obligationenanleihen		3,214		1 400 000	1 396 695
Total Pfandbriefdarlehen		3,340		948 000	977 000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		3,265		2 348 000	2 373 695

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2007	Zweck- konforme Verwendung	Änderungen der Zweck- bestimmung (Um- buchungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2008
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Rückstellungen für latente Steuern ¹⁾	0					0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede und Länderrisiken)	181 571	- 8 312		669	7 768	- 8 329	173 367
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	819				348	- 121	1 046
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	50 500				700		51 200
Übrige Rückstellungen	1 602	- 10 435			47 945 ²⁾	- 83	39 029
Subtotal	234 492	- 18 747	0	669	56 761	- 8 533	264 642
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	234 492	- 18 747	0	669	56 761	- 8 533	264 642
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	234 492	- 18 747	0	669	56 761	- 8 533	264 642
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹⁾	637 598				20 000		657 598

¹⁾ Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

²⁾ IT-Migration

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

3.10.1 Gesellschaftskapital

	31.12.2008 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2008 Stückzahl	31.12.2008 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2007 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2007 Stückzahl	31.12.2007 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160 000	-	160 000	160 000	-	160 000
Zertifikatskapital	57 000	570 000	57 000	80 000	800 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	217 000	570 000	217 000	240 000	800 000	240 000

	31.12.2008 Nominalwert CHF 1000	31.12.2008 Anteil %	31.12.2007 Nominalwert CHF 1000	31.12.2007 Anteil %
Kanton Basel-Landschaft	160 000	74	160 000	67
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57 000	26	80 000	33

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	CHF 1000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	240 000
Kapitalreserve	87 185
Gewinnreserve	480 947
Eigene Beteiligungstitel	– 30 425
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	637 598
Konzerngewinn	100 595
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 515 901
› davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	0
+ Kapitalerhöhungen/– Kapitalherabsetzung	– 23 000
+ Agio	0
+ Zuweisungen	20 000
– Entnahmen	– 201 740
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	– 67 216
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	95 542
– Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	22 790
+ / – Veräusserungsgewinne/–verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	964
+ / – Kursumrechnungsgewinne/–verluste	– 320
Total Eigenkapital am 31.12.2007 (vor Gewinnverwendung)	1 362 920
› davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn	0
davon:	
Gesellschaftskapital	217 000
abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
Kapitalreserve	87 925
Gewinnreserve	312 490
Eigene Beteiligungstitel	– 7 634
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	657 598
Konzerngewinn	95 542
› davon Minderheitsanteile	0

Eigene Beteiligungspapiere (KB-Zertifikate)

	Anzahl
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar 2008	31 045
+ Käufe	32 740
– Verkäufe	– 55 935
Bestand am 31.12.2008	7 850

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig innert 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immo- bilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	146 015	0	0	0	0	0	0	146 015
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3	0	311 099	3 921	0	0	0	315 023
Forderungen gegenüber Banken	79 721	0	1 091 633	139 793	0	0	0	1 311 147
Forderungen gegenüber Kunden	6 123	336 942	83 433	93 211	107 691	17 493	0	644 893
Hypothekarforderungen	5 535	4 805 977	461 509	1 344 538	5 189 868	904 414	0	12 711 841
Handelsbestände in Wertschriften und								
Edelmetallen	11 493	0	0	0	0	0	0	11 493
Finanzanlagen	31 015	0	7 940	63 642	938 060	234 677	81 194	1 356 528
Total Umlaufvermögen 31.12.2008	279 905	5 142 919	1 955 614	1 645 105	6 235 619	1 156 584	81 194	16 496 939
Vorjahr	704 058	2 421 726	1 541 871	2 382 512	6 838 008	1 315 280	66 719	15 270 175
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	163 244	156 864	109 126	47 213	53 778	0	0	530 224
Verpflichtungen gegenüber Kunden								
in Spar- und Anlageform	3 025	6 497 375	92 652	0	0	0	0	6 593 052
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 854 381	9 666	591 015	495 756	308 300	205 000	0	4 464 119
Kassenobligationen	0	0	116 547	231 165	621 366	20 288	0	989 366
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	80 000	297 000	1 498 000	473 000	0	2 348 000
Total Fremdkapital 31.12.2008	3 020 649	6 663 905	989 341	1 071 134	2 481 443	698 288	0	14 924 761
Vorjahr	1 813 976	5 931 950	1 293 663	1 109 480	2 687 336	779 616	0	13 616 022

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	24 000	8 302
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	517 770	481 567
Forderungen aus Organkrediten	48 668	61 519

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil

	31.12.2008 Inland CHF 1000	31.12.2008 Ausland CHF 1000	31.12.2007 Inland CHF 1000	31.12.2007 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	146 015	0	165 251	1
Forderungen aus Geldmarktpapieren	315 023	0	16 767	0
Forderungen gegenüber Banken	531 586	779 560	692 899	204 537
Forderungen gegenüber Kunden	611 042	33 850	571 418	37 547
Hypothekarforderungen	12 711 841	0	12 368 780	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 317	8 176	4 120	5 110
Finanzanlagen	698 970	657 557	679 987	523 758
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	0	19 280	0
Sachanlagen	180 328	0	191 910	357
Immaterielle Werte	2 306	0	3 075	539
Rechnungsabgrenzungen	122 864	1 214	159 754	827
Sonstige Aktiven	92 588	353	100 970	46
Total Aktiven	15 435 161	1 480 711	14 974 211	772 722
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	477 733	52 491	481 875	7 758
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 290 853	302 199	5 525 537	264 231
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 329 539	134 580	4 094 007	95 251
Kassenobligationen	989 366	0	773 667	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 348 000	0	2 373 695	0
Rechnungsabgrenzungen	165 791	1 236	178 696	724
Sonstige Passiven	196 309	215	201 001	98
Wertberichtigungen und Rückstellungen	264 331	310	234 492	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	657 598	0	637 598	0
Gesellschaftskapital	217 000	0	240 000	0
Kapitalreserve	87 925	0	87 185	0
Gewinnreserve	312 490	0	480 947	0
Eigene Beteiligungstitel	- 7 634	0	- 30 425	0
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0	0	0	0
Neubewertungsreserve	0	0	0	0
Konzerngewinn	95 542	0	100 595	0
↳ davon Minderheitsanteile	0	0	0	0
Total Passiven	16 424 842	491 031	15 378 871	368 062

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2008 Anteil in %	31.12.2007 CHF 1000	31.12.2007 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	15 435 161	91,25	14 974 211	95,09
Europa	1 414 012	8,36	673 022	4,27
Nordamerika	27 267	0,16	51 691	0,33
Asien/Ozeanien	18 323	0,11	42 415	0,27
Übrige	21 108	0,12	5 594	0,04
Total Aktiven	16 915 872	100,00	15 746 933	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF CHF 1000	USD CHF 1000	EUR CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	134 723	536	10 451	305	146 015
Forderungen aus Geldmarktpapieren	315 021	1	1	0	315 023
Forderungen gegenüber Banken	1 030 867	40 494	203 819	35 967	1 311 147
Forderungen gegenüber Kunden	623 289	19 385	1 961	257	644 892
Hypothekarforderungen	12 711 841	0	0	0	12 711 841
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	8 641	1 764	862	226	11 493
Finanzanlagen	1 085 620	54 081	215 263	1 563	1 356 527
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 280	0	0	0	19 280
Sachanlagen	180 329	0	0	0	180 329
Immaterielle Werte	2 306	0	0	0	2 306
Rechnungsabgrenzungen	122 890	0	1 188	0	124 078
Sonstige Aktiven	91 395	616	355	575	92 941
Total bilanzwirksame Aktiven	16 326 202	116 877	433 901	38 893	16 915 873
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	392 462	197 400	134 411	15 252	739 524
Total Aktiven 31.12.2008	16 718 664	314 277	568 311	54 145	17 655 397
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	488 547	15 292	25 234	1 152	530 224
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 441 973	59	151 020	0	6 593 052
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 123 730	88 805	211 907	39 677	4 464 119
Kassenobligationen	989 366	0	0	0	989 366
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 348 000	0	0	0	2 348 000
Rechnungsabgrenzungen	165 784	0	1 242	0	167 026
Sonstige Passiven	196 395	0	128	0	196 523
Wertberichtigungen und Rückstellungen	264 331	0	310	0	264 641
Reserven für allgemeine Bankrisiken	657 598	0	0	0	657 598
Gesellschaftskapital	217 000	0	0	0	217 000
Kapitalreserve	87 925	0	0	0	87 925
Gewinnreserve	312 490	0	0	0	312 490
Eigene Beteiligungstitel	- 7 634	0	0	0	- 7 634
Minderheitsanteile am Eigenkapital	0	0	0	0	0
Neubewertungsreserve	0	0	0	0	0
Konzerngewinn	95 542	0	0	0	95 542
› davon Minderheitsanteile	0	0	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	16 381 046	104 156	389 841	40 829	16 915 872
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	348 187	225 423	150 142	15 771	739 524
Total Passiven 31.12.2008	16 729 233	329 579	539 984	56 600	17 655 396
Nettoposition pro Währung	- 10 569	- 15 303	28 328	- 2 455	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	29 031	17 089
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	51 431	47 920
Unwiderrufliche Verpflichtungen	170	362
Übrige Eventualverpflichtungen	5 679	0
Total Eventualverpflichtungen	86 311	65 370

Solidarhaftung SBTCC

Solidarhaftung Swiss Bankers Travelers Cheque Center aus der Verpflichtung zur Rückzahlung der Einlagen der Kunden.

4.2 Verpflichtungskredite

Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2008 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2008 CHF 1000	Kontrakt- volumen 31.12.2008 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2008 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2008 CHF 1000	Kontrakt- volumen 31.12.2008 CHF 1000
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	5 127	5 031	120 000	69 958	33 221	3 144 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	27 185	26 034	694 257	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	1 632	2 194	45 267	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere / Indices						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	33 945	33 259	859 524	69 958	33 221	3 144 000
Vorjahr	5 507	5 499	661 902	52 132	5 298	3 665 000
			Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			56 378			33 259
Vorjahr			41 529			5 499

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	295 696	449 190
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	213 278	240 599
Total Treuhandgeschäfte	508 974	689 789

5 INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIERTEN ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	919	790

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	15 643	15 212
Wertschriftenhandel	- 2 537	- 284
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	13 106	14 928

5.3 Personalaufwand

Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	- 90 913	- 92 433
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	- 8 131	- 8 330
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	- 11 699	- 8 608
Übriger Personalaufwand	- 4 114	- 4 579
Total Personalaufwand	- 114 857	- 113 949

5.4 Sachaufwand

Raumaufwand	- 7 477	- 7 744
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	- 23 822	- 23 848
Übriger Geschäftsaufwand	- 39 238	- 42 108
Total Sachaufwand	- 70 538	- 73 699

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	3 487	1 023
› Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen	45	14
› übriger ausserordentlicher Ertrag	3 443	1 009
Ausserordentlicher Aufwand	- 20 005	- 80 004
› Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 20 000	- 80 000
› übriger ausserordentlicher Aufwand	- 5	- 4

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert
(Art. 665 und 665A OR)

Keine

5.7 Aufgliederung von Ertrag und Aufwand nach In- und Ausland

	2008 Inland CHF 1000	2008 Ausland CHF 1000	2007 Inland CHF 1000	2007 Ausland CHF 1000
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	254 044	32	253 143	93
Zins- und Diskontertrag	564 407	23	509 325	39
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	29 103	9	28 868	54
Zinsaufwand	- 339 467	- 0	- 285 051	- 0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	99 691	1 118	114 155	2 516
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 277	0	1 176	0
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	88 252	1 788	103 667	3 402
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 517	0	21 340	0
Kommissionsaufwand	- 10 354	- 670	- 12 027	- 886
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	13 115	- 10	14 936	- 7
Übriger ordentlicher Erfolg	2 129	- 136	8 740	- 69
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	960	- 134	2 784	- 69
Beteiligungsertrag	2 361	0	2 000	0
Liegenschaftenerfolg	3 386	0	3 612	0
Anderer ordentlicher Ertrag	359	0	435	0
Anderer ordentlicher Aufwand	- 4 936	- 2	- 90	0
Betriebsertrag	368 980	1 005	390 973	2 533
Geschäftsaufwand	- 181 847	- 3 547	- 184 003	- 3 645
Personalaufwand	- 112 709	- 2 147	- 111 706	- 2 243
Sachaufwand	- 69 138	- 1 400	- 72 297	- 1 402
Bruttogewinn	187 133	- 2 543	206 970	- 1 112
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 24 284	- 414	- 22 765	- 89
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 46 512	- 551	- 597	0
Zwischenergebnis	116 337	- 3 508	183 609	- 1 201
Ausserordentlicher Ertrag	171	3 317	989	34
Ausserordentlicher Aufwand	- 20 005	0	- 80 000	- 4
Steuern	- 665	- 106	- 2 810	- 21
Konzerngewinn	95 838	- 296	101 788	- 1 193
› davon Minderheitsanteile	0	0	0	0

5.8 Steueraufwand

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000
Total Steueraufwand	- 771	- 2 832
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern (Steuersatz: 25 %)	0	0
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern (Steuersatz: 25 %)	0	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	- 771	- 2 832
Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	0	0
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	0	0

6 Offenlegung von Vergütungen und Beteiligungen

Siehe Jahresrechnung Stammhaus, Anhang 6

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung



An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 84 bis 115) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konso-

lierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

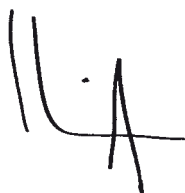
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Thomas Schneider
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Rolf Scheuner
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 18. Februar 2009

Bilanz per 31. Dezember 2008 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	142 724	157 839	- 15 115	- 9,58
Forderungen aus Geldmarktpapieren	315 023	16 767	298 257	1 778,86
Forderungen gegenüber Banken	1 309 505	891 247	418 258	46,93
Forderungen gegenüber Kunden	592 567	564 681	27 886	4,94
Hypothekarforderungen	12 711 841	12 368 780	343 061	2,77
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	12 401	23 806	- 11 406	- 47,91
Finanzanlagen	1 353 160	1 211 203	141 958	11,72
Beteiligungen	68 040	68 040	0	0,00
Sachanlagen	179 252	189 971	- 10 720	- 5,64
Rechnungsabgrenzungen	111 804	149 492	- 37 688	- 25,21
Sonstige Aktiven	91 523	97 165	- 5 642	- 5,81
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	16 887 841	15 738 991	1 148 850	7,30
Total nachrangige Forderungen	8 000	4 500	3 500	77,78
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	0	0	0	0,00
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	3 600	102	3 498	3 423,43

Passiven

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken	662 340	566 263	96 077	16,97
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 593 052	5 789 768	803 284	13,87
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 300 105	4 081 000	219 104	5,37
Kassenobligationen	989 366	773 667	215 699	27,88
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 348 000	2 377 000	- 29 000	- 1,22
Rechnungsabgrenzungen	160 533	169 274	- 8 741	- 5,16
Sonstige Passiven	195 704	198 686	- 2 982	- 1,50
Wertberichtigungen und Rückstellungen	262 436	232 071	30 366	13,08
Reserven für allgemeine Bankrisiken	669 000	639 139	29 861	4,67
Gesellschaftskapital	217 000	240 000	- 23 000	- 9,58
Allgemeine gesetzliche Reserve	382 860	550 600	- 167 740	- 30,46
Reserve für eigene Beteiligungstitel	0	9 861	- 9 861	- 100,00
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	0	0	0	0,00
Gewinnvortrag	10 446	12 797	- 2 351	- 18,37
Jahresgewinn	97 000	98 865	- 1 866	- 1,89
Total Passiven	16 887 841	15 738 991	1 148 850	7,30
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	166 833	97 474	69 359	71,16
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	528 903	246 384	282 519	114,67

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	85 410	63 855	21 554	33,75
Unwiderrufliche Zusagen	406 992	446 002	- 39 010	- 8,75
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	35 134	35 834	- 700	- 1,95
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	56 390	41 554	14 835	35,70
Negative Wiederbeschaffungswerte	32 722	4 915	27 807	565,71
Kontraktvolumen	4 002 674	4 326 951	- 324 277	- 7,49
Treuhandgeschäfte	41 499	72 794	- 31 295	- 42,99

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2008 CHF 1000	2007 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	250 343	249 480	863	0,35
Zins- und Diskontertrag	561 694	507 056	54 638	10,78
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	29 403	28 980	423	1,46
Zinsaufwand	- 340 754	- 286 557	- 54 197	18,91
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	69 086	76 936	- 7 850	- 10,20
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 277	1 176	101	8,63
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	58 260	68 070	- 9 810	- 14,41
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 515	16 009	506	3,16
Kommissionsaufwand	- 6 966	- 8 318	1 353	- 16,26
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	12 735	11 412	1 323	11,59
Übriger ordentlicher Erfolg	4 632	11 664	- 7 032	- 60,29
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	687	2 784	- 2 097	- 75,32
Beteiligungsertrag	5 361	5 000	361	7,22
Liegenschaftenerfolg	3 386	3 612	- 226	- 6,25
Anderer ordentlicher Ertrag	0	268	- 268	- 100,00
Anderer ordentlicher Aufwand	- 4 802	0	- 4 802	0,00
Betriebsertrag	336 796	349 492	- 12 696	- 3,63
Geschäftsaufwand	- 151 708	- 150 394	- 1 314	0,87
Personalaufwand	- 93 350	- 90 610	- 2 740	3,02
Sachaufwand	- 58 358	- 59 784	1 427	- 2,39
Bruttogewinn	185 088	199 098	- 14 009	- 7,04
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	185 088	199 098	- 14 009	- 7,04
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 21 638	- 20 397	- 1 241	6,08
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 46 388	- 220	- 46 168	20 994,22
Zwischenergebnis	117 062	178 480	- 61 418	- 34,41
Ausserordentlicher Ertrag	87	587	- 499	- 85,11
Ausserordentlicher Aufwand	- 20 000	- 80 000	60 000	- 75,00
Steuern	- 150	- 202	52	- 25,74
Jahresgewinn	97 000	98 865	- 1 866	- 1,89
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	97 000	98 865	- 1 866	- 1,89
Gewinnvortrag Vorjahr	10 446	12 797	- 2 351	- 18,37
Bilanzgewinn	107 445	111 662	- 4 217	- 3,78
Verzinsung des Dotationskapitals	- 5 716	- 5 716	0	- 0,00
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	- 17 100	- 24 000	6 900	- 28,75
Abgeltung Staatsgarantie	- 3 500	- 3 500	0	0,00
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	- 34 000	- 34 000	0	0,00
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 34 000	- 34 000	0	0,00
Gewinnvortrag	13 129	10 446	2 683	25,69

Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

Die Erläuterungen zum Einzelabschluss und zum konsolidierten Abschluss stimmen überein. Wir verweisen auf die Erläuterungen ab Seite 88.

2 RECHNUNGSLEGUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses entsprechen den Grundsätzen des Konzerns (vgl. Seiten 93 ff.) mit den beiden folgenden Ausnahmen:

Beteiligungen

Die vollkonsolidierte Beteiligung wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel werden nach statutarischen Grundsätzen behandelt. Sie werden nicht verrechnet, und die Erfolgskomponenten aus der Wiederveräusserung von eigenen Schuld- und Beteiligungstiteln sowie die Dividendenerträge sind erfolgswirksam.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Die BLKB hat im Geschäftsjahr 2008 die Berechnungsmethode für die Bildung der Rückstellung für die Basellandschaftliche Pensionskasse (Leistungsprimat) verändert. Die Details sind in der Fussnote zum Anhang 3.7 ersichtlich.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Gemäss Art. 25k BankV sind Banken, die eine Konzernrechnung erstellen müssen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit.

Zur besseren Übersicht verwenden wir für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss.

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2008 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2008 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2007 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2007 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	56 390	32 722	41 554	4 915
Kontrakte als Eigenhändler	56 390	32 722	41 554	4 915
› davon Handelsbestände	33 956	32 722	5 532	4 915
› davon Bilanzstrukturmanagement	22 433	0	36 022	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	22 433	0	36 022
Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	5 716	0	5 716	0
Indirekte Steuern	4 841	24 724	4 856	21 642
Übrige Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	24 575	115 825	45 038	136 107
Total	91 523	195 704	97 165	198 686

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2008 Buchwert CHF 1000	31.12.2008 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2007 Buchwert CHF 1000	31.12.2007 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen				
für Pfandbriefdarlehen	1 740 624	948 000	1 712 130	977 000
Finanzanlagen	156 988	7 971	145 917	7 401
Treuhandischer Liegenschaftsbesitz	40 649	40 649	40 126	40 126
Total verpfändete Aktiven	1 938 260	996 620	1 898 173	1 024 527

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	910 168	611 017
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	60 000	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	59 896	0
› davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	911 525	635 690
› Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2008 Über-/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2008 Wirtschaft- licher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2008 Wirtschaft- licher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr CHF 1000	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2008 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2007 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ¹⁾	28 400	51 200	50 500	700	7 915	8 615	5 783
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat ²⁾	0	0	0	0	762	762	550
Total	28 400	51 200	50 500	700	8 677	9 377	6 333

¹⁾ Die Mitarbeitenden der BLKB sind bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse versichert (Leistungsprimat). Der Anteil der Unterdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde wie bisher auf den 30. Juni des laufenden Geschäftsjahres ermittelt. Grundsätzlich verfügt die Basellandschaftliche Pensionskasse über eine eingeschränkte Staatsgarantie und die BLKB hätte bei allfälligen Sanierungsmaßnahmen nicht die alleinige Last zu tragen. Aus diesem Grunde wurde in diesem Jahr beschlossen, die wirtschaftliche Verpflichtung bzw. die zu bildenden Rückstellungen neu wie folgt zu berechnen: Die BLKB wird – solange sich der Deckungsgrad der Pensionskasse in einer Bandbreite von 75 % bis 90 % bewegt, eine fixe Rückstellung von CHF 28,4 Mio. in der Bilanz ausweisen (entspricht rund 2/3 der per 30. Juni 2008 ausgewiesenen Unterdeckung der Pensionskasse). Sollte der Deckungsgrad der Pensionskasse die erwähnte Bandbreite verlassen, muss der Sachverhalt neu beurteilt werden. Ferner finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten (gemäss einem Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse) und subventioniert eine mögliche vorzeitige Pensionierung der Mitarbeitenden mit 62 Jahren. Die wirtschaftliche Verpflichtung aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von 22,8 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden (im Gegensatz zum Vorjahr erfolgte die Berechnung der wirtschaftlichen Verpflichtung im Zusammenhang mit der vorzeitigen Pensionierung nur noch für Mitarbeitende mit einem Alter von 50 oder mehr Jahren (bisher für alle)). Die entsprechenden Verpflichtungen werden zusammen mit der wirtschaftlichen Verpflichtung im Zusammenhang mit der Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Rückstellungen ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen. In den Zahlen der Pensionskasse Stammhaus sind ferner die bei der BLPK versicherten Mitarbeitenden der Sourcag enthalten.

²⁾ Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2008 ausfinanziert.

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Schwankungen/Schwankungsreserve für Kreditrisiken/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2007 CHF 1000	Zweck- konforme Verwen- dung CHF 1000	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbu- chungen) CHF 1000	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1000	Neu- bildungen zuzulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2008 CHF 1000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für							
Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede und Länderrisiken)	181 571	- 8 312		669	7 768	- 8 329	173 367
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	50 500				700		51 200
Übrige Rückstellungen (Rückstellungen für Migration)	0	- 10 075			47 945		37 870
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	232 071	- 18 387	0	669	56 413	- 8 329	262 436
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	232 071	- 18 387	0	669	56 413	- 8 329	262 436
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	639 139		9 861		20 000		669 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	9 861		- 9 861				0

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital

	31.12.2008 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2008 Stückzahl	31.12.2008 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2007 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2007 Stückzahl	31.12.2007 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160 000	–	160 000	160 000	–	160 000
Zertifikatskapital	57 000	570 000	57 000	80 000	800 000	80 000
Total Gesellschaftskapital	217 000	570 000	217 000	240 000	800 000	240 000
Genehmigtes Kapital	0			0		
› davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100 % des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht ausgestattet.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2008 Bestand CHF 1000	31.12.2007 Bestand CHF 1000
Anleihe	2000	4,000	17.02.2010	70 000	70 000
Darlehen	2004	2,845	01.10.2012	40 000	40 000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50 000	50 000
Total				160 000	160 000

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	CHF 1000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Gesellschaftskapital	240 000
› abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	550 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	639 139
Reserve für eigene Beteiligungstitel	9 861
Bilanzgewinn	111 662
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 551 262
– Kapitalreduktion	– 23 000
– Agio aus Kapitalreduktion	– 201 740
+ Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken	20 000
+ Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel von Reserve für allgemeine Bankrisiken	9 861
– Umqualifizierung Reserve für allgemeine Bankrisiken in Reserve für eigene Beteiligungstitel	– 9 861
– Entnahmen aus den Reserven	0
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	– 67 216
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	97 000
Total Eigenkapital am 31.12.2008 (vor Gewinnverwendung)	1 376 305
davon:	
Gesellschaftskapital	217 000
› abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	382 860
Reserven für allgemeine Bankrisiken	669 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	0
Bilanzgewinn	107 445

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	24 000	8 302
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	517 770	481 567
Forderungen aus Organkrediten	48 668	61 519

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	41 499	72 794
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	41 499	72 794

Mehrwertsteuer, Haftung aus Gruppenbesteuerung

Die Basellandschaftliche Kantonalbank und ihre Tochtergesellschaften AAM Privatbank AG, Gräff Capital Management AG und ATAG Privat Client Services AG werden durch die Eidgenössische Steuerverwaltung als Mehrwertsteuergruppe behandelt, deren Kopf die Basellandschaftliche Kantonalbank (Stammhaus) ist.

Aufgrund dieser Gruppenbesteuerung haftet die BLKB gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung nicht nur für sich selber, sondern solidarisch mit den Tochtergesellschaften auch für geschuldete und/oder falsch deklarierte Mehrwertsteuern der übrigen Gruppenmitglieder.

Solidarhaftung SBTCC

Solidarhaftung Swiss Bankers Travelers Cheque Center aus der Verpflichtung zur Rückzahlung der Einlagen der Kunden.

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	12 001	11 554
Wertschriftenhandel	734	- 141
Zinsinstrumente	0	0
Total Handelserfolg	12 735	11 412

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

	31.12.2008 CHF 1000	31.12.2007 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	87	587
› Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
› übriger ausserordentlicher Ertrag	87	587
Ausserordentlicher Aufwand	- 20 000	- 80 000
› Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	- 20 000	- 80 000
› übriger ausserordentlicher Aufwand	0	0

6 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

6.1 Offenlegung von Vergütungen und Beteiligungen

		2008 Total Vergütungen ¹⁾	2008 Darlehen und Kredite (exkl. Nahestehende)	2008 Anzahl Aktien (inkl. Nahestehende)	2008 Nahestehende Personen Vergütungen	2008 Nahestehende Personen Kredite
W. Hansen	Präsident Bankrat	210 076	0	20		
A. Ballmer	Vizepräsident Bankrat	64 676	808 500	167		
D. Schenk	Bankrat	113 552	0	260		
C. Janiak ²⁾	Bankrat	102 752	708 000	220		
E. Schirmer	Bankrätin	91 952	900 000	200		
H. U. Schudel	Bankrat	91 952	575 000	230		
P. Hug	Bankrat	91 952	0	560		
D. Greiner	Bankrätin	91 952	0	140		
U. Baumann	Bankrat	91 952	0	290		
D. Völlmin	Bankrat	86 276	430 000	20		
Total Bankrat		1 037 092	3 421 500	2 107	0	0

¹⁾ Vergütungen umfassen alle geldwerten Leistungen wie Lohnzahlungen, Sitzungsgelder, Spesen sowie Zertifikatsbezüge

²⁾ inkl. CHF 3 000 Honorar Präsidium Jubiläumsstiftung

	2008 Beat Oberlin	2008 Geschäftsleitung (5 Mitglieder)
Vergütungen		
Bruttolohn (fix und variabel)	750 016	2 604 914
Personalvorsorge Arbeitnehmer	67 243	263 787
Nettolohn	682 773	2 341 127
Beteiligungen		
Anzahl Aktien (inkl. Nahestehende)	775	2 039
Darlehen und Kredite		
Darlehen und Kredite (exkl. Nahestehende)	564 500	3 733 750
Gesamtentschädigung		
Spesen	24 000	78 668
KBZ	28 380	175 645
Sachleistungen	3 809	26 319
Gesamtentschädigung	738 962	2 621 759
Personalvorsorge Arbeitgeber	91 852	373 089

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 118 bis 127) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Thomas Schneider
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Rolf Scheuner
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 18. Februar 2009

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

	2008 CHF	2007 CHF
Aufwand		
Beiträge	661 000.00	699 750.00
Übriger Aufwand	13 452.90	17 265.95
Mehrertrag/Mehraufwand (-)	176 793.80	56 025.45
	851 246.70	773 041.40
Ertrag		
Zinsen	154 594.70	154 731.25
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	82 000.00	0.00
Zuwendungen der Bank	600 000.00	600 000.00
Liegenschaftsertrag	14 652.00	18 310.15
	851 246.70	773 041.40
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben Kontokorrent	878 238.81	642 289.06
Guthaben Mietzinskonto	36 303.35	60 358.35
Guthaben Termingeldanlagen	3 000 000.00	3 000 000.00
Ausstehende Verrechnungssteuer	54 196.55	54 258.95
Transitorische Aktiven	100 000.00	100 000.00
Liegenschaften	2 400 000.00	2 400 000.00
	6 468 738.71	6 256 906.36
Passiven		
Stiftungskapital	3 000 000.00	3 000 000.00
Betriebskapital	871 998.96	695 205.16
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	425 000.00	469 550.00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	160 000.00	80 000.00
Transitorische Passiven	11 739.75	12 151.20
Hypothek	2 000 000.00	2 000 000.00
	6 468 738.71	6 256 906.36

Bankleitung

Geschäftsleitung

Beat Oberlin, Dr. iur.	Präsident der Geschäftsleitung
Willy Winkler	Geschäftsbereich Private Kunden (bis 29.2.2008)
Othmar Cueni	Geschäftsbereich Private Kunden (ab 1.3.2008)
Lukas Spiess, Dr. rer. pol.	Geschäftsbereich Firmenkunden
Jean-Daniel Neuenschwander	Geschäftsbereich Marktleistungen
Kaspar Schweizer, lic. oec. HSG	Geschäftsbereich Corporate Services
Meinrad Geering	Spezialprojekte

Mitglieder der Direktion

Mike Billich, lic. rer. pol.	Portfolio-Management Private Kunden
Thomas Börlin	Finanzen & Risk Office
Markus Comment	Niederlassungsleiter Pratteln
Werner Deck	Firmenkunden, Binningen
Lukas Fiechter	Kompetenzcenter Firmen
Felix Finkbeiner	Private Banking Liestal
Stefan Fischler	Leiter Marktgebiet Muttenz
Esther Freivogel	Leiterin Marktgebiet Gelterkinden
Beat Gass	Stab Corporate Services
Rudolf Gubler	Personal
Dieter Halbeisen	Leiter Marktgebiet Binningen
Jacques Handschin	Leiter Marktgebiet Sissach
Urs Hofmann, lic. iur.	Stab/Unternehmensplanung
Roland Hofstetter	Abwicklungszentrum Finanzprodukte
Peter Hug, lic. rer. pol.	Segments- und Vertriebsmanagement
Roman Hügli	Produktmanagement
Bruno Imsand, lic. iur.	Finanzen & Risk Office
Daniel Kern, lic. rer. pol.	Personal
Fritz Kratzer	Finanzen & Risk Office
Roger Kübler	Interne Revision
Herbert Kumbartzki, lic. rer. pol.	Finanzen & Risk Office
Hanspeter Läubli	Kompetenzcenter Firmen
René Leuenberger, lic. rer. pol.	Firmenkunden, Muttenz
Simon Leumann, lic. rer. pol.	Institutionelle Kunden
Christoph Loeb	Generalsekretariat / Kommunikation
Erich Maeder, Dr. iur.	Recht / Compliance / Kontrolle
Markus Meier	Private Banking Arlesheim
Fredi Mendelin	Leiter Marktgebiet Laufen
Thomas Oehler, lic. iur.	Kreditmanagement
Peter Oppliger	Niederlassungsleiter Reinach
Rolf Rudin, lic. rer. pol.	Inst. Asset Management
Peter Salathé	Firmenkunden, Liestal
Jörg Salzmann	Handel
Paul Schmid	Kompetenzcenter Privatkunden

Mitglieder der Direktion

Chantal Schmidt	Servicecenter
Jörg Seeholzer	IT-Security
Christian Staudenmann	Kompetenzcenter Private Banking
Marius Stegmüller	Privatkunden, Laufen
Paul Stöcklin	Privatkunden, Binningen
Kurt Tschopp	Leiter Marktgebiet Oberdorf
Hans-Rudolf Tschudin	Private Banking Basel
Martin Voléry	Financial Planning
Martin Waibel, lic. iur.	Leiter Marktgebiet Liestal
Fredy Werder	Leiter Marktgebiet Arlesheim
Stephan Widmer	Credit Operations
Stefan Winkler, lic. iur.	Private Banking Liestal
Alban Wyss	Business Engineering & IM
Rolf Zimmermann	Private Banking Binningen
Jürg Zumbrunn	Firmenkunden Arlesheim

Mitglieder des Kaders

Irene Adoni	Stefan Brunner	Martin Eberle
Christine Anklin	Franziska Brunold	Olga Eggimann
Timo Anthes	Christof Buess	Walter Eglin
Roland Armbruster, lic. rer. pol.	Freddy Bürgin	Stephan Egloff
Peter Baumann	Stefan Bürgisser	Michael Eppler
Alfons Baumgartner	Stephan Burgunder	Olivier Erni
Marie-Louise Berger	Birgit Buser	Hans Peter Erny
Markus Berger	Doris Buser	Rosa Erny
Marcel Biedert	Monika Buser	Markus Fanchini
Stephan Biedert	Felix Chrétien	Patrick Fäsi
Thomas Bieri	Michele Citino	Alois Fischer
Andreas Bitterli	Bertrand Comte	Stephan Frei
Sandra Bitterlin	Doriana Corpataux	Josef Marcel Freiermuth
Francesca Biuso	Mirjam Cramer Waser	Erwin Fuchs
Viktor Blank	Roman Cueni	Pascal Fuchs
Markus Blattner	Cristela Da Silva Gonçalves Morais	Fabio Gallo
Dieter Blom	Alessandra De Simone	Gustav Gass
Rolf Bolliger	Christian Degen	Marcel Gautschi
Rudolf Bolliger	Michel Degen, lic. rer. pol.	Katharina Geiser
Christoph Bollinger	Anton Dettwiler	Werner Geng
Bruno Börlin	Marco Di Pasquale	Daniel Grieder
Marco Born	Markus Dobler	Martin Grieder
Daniel Bosshard	Cornelia Dürrenberger	Claudia Grob
Pius Böswald	Martin Dürrenberger	Corinne Grolimund
Beat Brugger	Dominik Duss	Doris Gross

Mitglieder des Kaders

Markus Grunder	Barbara Loosli	Robert Ruza
Felix Gschwind	Ruth Lüthi	Giuseppe Sacco
Bruno Gürtler	Lisa Marasco	Philipp Saladin
Hanspeter Güthlin	Sandro Marzo	Philipp Salvisberg
Christian Hablützel	Frantisek Masar, lic. rer. pol.	Manfred Schaub
Helena Hägler	Daniel Maurer	Michael Scherrer
Max Hägler	Renato Meneghin	Patrick Scheuber
Gabriela Häner	Rico Meyer	Walter Schibli
Christian Harr	Christoph Misteli	Remo Schmid
Verena Häuselmann	Felix Moeschli, lic. iur.	Jacqueline Schneeberger
Kurt Heiniger	Claudia Mohler	Patrick Schneeberger
Birgit Heinzelmänn Restori	Pierre Monnier	Barbara Schneider
Thomas Helfenfinger	Pascal Morgenthaler	Dieter Schneider
Hans Rudolf Heller	Roland Moser	Kathrin Schneider
Djamel Herrous	Peter Muhmenthaler	Markus Schneider
Christoph Herzog	Christof Müller	Stefan Schnider
Hans Peter Hess	Kurt Müller	Renate Schürpf
Claudia Holzer	Thomas Müller	Jérôme Schwarz
Katharina Hönger	Christoph Ness	Daniel Schweizer
Anja Hubeli	Rolf Nesselbosch	Rolf Schweizer
Rolf Hunziker	Roland Neuhaus	Sandro Schwob
Martin Huwyler	Sandra Niederer, lic. rer. pol.	Roland Semplici
Jakob Imhof	Michael Obrecht	Stefan Semplici
Alexander Junge, lic. rer. pol.	Dominik Orlor	Adrian Simmen
Tanja Kalt	Ernesto Pallotti	Willi Spaar
Pascal Karrer	Christine Perrier	Dora Spies
Antoinette Kohler	Roger Pfammatter	Daniel Steinhilber
Barbara Koller	Alex Pfirter	Tim Stoll
Cornelia König	Remo Ponti	Sandra Strub
Thomas Krähenmann	Hans Ramp	Käthy Studer
Jürg Kramer	Rita Ramseier	Patrick Sulzer
Silvia Krumm	Thomas Räuchle	Urs Suter
Markus Kurz	Ernst Rauner	Felix Sutter
Lukas Ladner	Werner Riesen	Tanja Sutter
Nico Landsman	Daniela Rigassi	Marc Teuber
Christoph Langenegger	Dominique Rigillo	Willy Thürkauf
Jutta Langlotz Baumgartner	Markus Rohrbach	Claudia Trösch
Martin Lehmann	Philipp Roth, lic. iur.	Heidy Trösch
Sascha Lepori	Hansueli Ruckstuhl	Peter Tschan
Heinz Lerf	Walter Rudin	Paul Tschudin
Daniel Leuenberger	Daniel Rüdissühli	Marc Uehlinger
Walter Lippuner	Markus Ruesch	Iwan Vizzardi

Mitglieder des Kaders

Beat von Wyl	Monika Widmer	Marcel Wyser
Cornelia Waldner, lic. iur.	Dieter Wilhelm	Stephan Wyss
Beat Walmer	Anna Winzenried	Simone Zehnder

**Leiterinnen und Leiter
der BLKB-Niederlassungen**

Aesch	Ernst Rauner
Allschwil	Alexander Junge
Arlenheim	Fredy Werder
Augst	René Dettwiler
Binningen	Dieter Halbeisen
Birsfelden	Christoph Bollinger
Breitenbach	Willi Spaar
Bubendorf	Tanja Sutter
Ettingen	Corinne Grolimund
Gartenstadt	Marc Teuber
Gelterkinden	Esther Freivogel
Laufen	Fredi Mendelin
Lausen	Ruth Lüthi
Liestal	Martin Waibel
Lutzert	Fabio Gallo
Mühlematt	Claudia Mohler
Muttenz	Stefan Fischler
Oberdorf	Kurt Tschopp
Oberwil	Marco Born
Pratteln	Markus Comment
Reigoldswil	Lorena Nachbur
Reinach	Peter Oppliger
Schönthal	Michael Eppler
Sissach	Jacques Handschin
Therwil	Daniel Rüdüsühli
Private Banking Basel	Hans-Rudolf Tschudin
Mobile Bank	Emil Imhof

Tochtergesellschaften und Stiftungen (Daten per 1. Januar 2009)

AAM Privatbank AG Beteiligung 100 %	Verwaltungsrat	Conrad Meyer, Prof. Dr. oec. publ., Grüningen, Präsident Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen Jean-Daniel Neuenschwander, Oberwil Beat Oberlin, Dr. iur., Münchenstein
	Geschäftsleitung	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Zürich, Präsident Andreas Keller, lic. oec. publ., Zürich
	Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
ATAG Private Client Services AG, Basel Beteiligung AAM Privatbank AG 100 %	Verwaltungsrat	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Präsident François Bueche, Dr. iur. Basel, Vizepräsident Daniel Herter Casagrande, lic. iur., dipl. Wirtschaftsprüfer, Binningen
	Geschäftsleitung	Igor Rusek, Dr. iur.
	Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich
Gräff Capital Management AG, Zürich Beteiligung AAM Privatbank AG 100 %	Verwaltungsrat	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Präsident Andreas Keller, lic. oec. publ., Zürich
	Geschäftsleitung	Markus W. Gräff
	Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Zürich

Sourcag AG, Münchenstein

Beteiligung

50 %

Verwaltungsrat	Beat Oberlin, Dr. iur., Präsident Kaspar Schweizer, lic. oec. et EMBE HSG Thomas Greminger, Dipl. Math. ETH, Vizepräsident Peter Gertsch, Dipl. El.-Ing. HTL
Geschäftsführer	Beat Lehmann
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG

Vorsorgestiftung Sparen 3

Stiftungsrat	Othmar Cueni Lukas Fiechter, Vizepräsident Martin Voléry
Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
Revisionsstelle	Roger Kübler, zugelassener Revisionsexperte

Freizügigkeitsstiftung

Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident Martin Waibel, lic. iur. Martin Voléry
Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
Revisionsstelle	Roger Kübler, zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumsstiftung

Stiftungsrat	Claude Janiak, Präsident, Dr. iur. Erich Maeder, Vizepräsident, Dr. iur. Beatrice Kunovits, Dr. phil. Urs Wüthrich, Regierungsrat Eva Gutzwiller
Geschäftsführer	Rudolf Gubler
Revisionsstelle	Roger Kübler, zugelassener Revisionsexperte Thomas Schneider, zugelassener Revisionsexperte

So erreichen Sie uns

Telefon	+41 61 925 94 94
blkb senioren-serviceline	+41 61 925 96 96
blkb cantophone	+41 61 925 95 95
Internet	www.blkb.ch

BLKB-Niederlassungen

› 4147 Aesch	Hauptstrasse 109
› 4123 Allschwil	Baslerstrasse 172
› 4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25
› 4302 Augst / Pratteln	Frenkendörferstrasse 35
› 4102 Binningen	Baslerstrasse 33
› 4127 Birsfelden	Hauptstrasse 77
› 4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2
› 4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3
› 4107 Ettingen	Hauptstrasse 23
› 4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17
› 4460 Gelterkinden	Poststrasse 2
› 4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6
› 4415 Lausen	Grammontstrasse 1
› 4410 Liestal	Rheinstrasse 7
› 4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6
› 4132 Muttenz	St. Jakobs-Strasse 2
› 4132 Muttenz	EKZ Lutzert, Lutzertstrasse 36
› 4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1
› 4104 Oberwil	Hauptstrasse 15
› 4104 Oberwil	EKZ Mühlematt, Mühlemattstrasse 22
› 4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16
› 4418 Reigoldswil	Dorfplatz 2
› 4153 Reinach	Hauptstrasse 3
› 4450 Sissach	Hauptstrasse 44
› 4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9
› 4020 Basel, Private Banking	Gellertstrasse 18, +41 61 378 82 82

Weitere Bancomaten

› 4123 Allschwil	Shell-Tankstelle, Stockbrunnenweg 2
› 4123 Allschwil	Baslerstrasse 339
› 4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof
› 4051 Basel	Zoologischer Garten
› 4402 Frenkendorf	Dorfplatz
› 4414 Füllinsdorf	TCS-Tankstelle
› 4203 Grellingen	Bahnhof SBB
› 4410 Liestal	Rathausstrasse 49
› 4464 Maisprach	Hauptstrasse 17
› 4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden
› Basel St. Jakob	BVB Haltestelle St. Jakob beim Turm
› 4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)

Nachhaltigkeit

	Fakten auf Seite	GRI G3 & FSSS	2008	2007
Systemgrenzen und Unternehmenskennzahlen Stammhaus				
Anzahl Standorte (Hauptsitz und Niederlassungen der Bank, ausschliesslich in der Schweiz)	Umschlag		26	31
Kundengelder in Spar- und Anlageform	Umschlag		6 593 Mio.	5 790 Mio.
Hypothekarforderungen	Umschlag		12 712 Mio.	12 369 Mio.
Dienstleistungsangebot				
Kredite, Anlagen, Private Banking, Zahlungsverkehr und Kontoführung			unverändert	unverändert
		Details nach	GB-integriert	GB-integriert
Frühere Nachhaltigkeitsberichte (voll integriert 2005 und 2006, als separater Bericht 2004)		GRI: blkb.ch	(ohne FSSS)	(mit FSSS)
Grundlagen (zusätzlich zu Kantonalbankengesetz und Bundesvorschriften):				
Managementansatz und wichtigste Indikatoren gem. FSSS ¹⁾				
Nachhaltigkeitsgrundsatz in Strategie und Verhaltenskodex (ethische Grundsätze der Geschäftspolitik) integriert		FSSS: FS 1	unverändert	unverändert
Überprüfung von Auflagen und gesetzlichen Umwelt- und Sozialanforderungen beim Kunden		FSSS: FS 3	wie bisher	Umweltrisiken bei der Kreditvergabe
Information von Kunden, Investoren oder Geschäftspartnern über Umwelt- und Sozialrisiken sowie Chancen		FSSS: FS 5	Kundenanlässe mit WWF	Information mit Swisscanto
Indikator 6: Produkte und Dienstleistungen mit spezifischem sozialem Mehrwert	49	FSSS: FS 6		
Förderung von Wohneigentum (Anzahl/Volumen)			1 834/880 Mio.	1 362/550 Mio.
Maestro-Job-Factory-Karte (Anzahl)			5 126	4 735
Jugendsparkonto (Anzahl/Volumen)			31 382/114 Mio.	31 839/108 Mio.
Seniorensparkonto (Anzahl/Volumen)			36 315/1 457 Mio.	32 953/1 209 Mio.
Indikator 8: Produkte und Dienstleistungen mit besonderem Umweltwert	49	FSSS: FS 8		
Oeko-Wohnhypothek			18,7 Mio.	9,8 Mio.
Nachhaltigkeits-, Microfinance- und Umwelttechnologie-Fonds			96 Mio.	89 Mio.
Kunden mit nachhaltigen Fonds (Anzahl Kunden)			2 742	1 842
Indikator 12: Initiativen zur Verbesserung der Finanzkenntnisse		FSSS: FS 14&16		
Seniorenbetreuung: Anlass «Technik im Alter»	18		mit Pro Senectute	4 Veranstaltungen
Ökonomische Nachhaltigkeitskennzahlen				
Direkter erwirtschafteter und verteilter ökonomischer Mehrwert Stammhaus		G3 EC1		
Betriebsertrag	120		336,8 Mio.	349 Mio.
Sachaufwand			58,4 Mio.	59 Mio.
Steuern (Kanton und Bund)			0,2 Mio.	0,2 Mio.
Personalaufwand			93,3 Mio.	90 Mio.
Ablieferung an Kanton			34 Mio.	34 Mio.
Staatsgarantieabgeltung			3,5 Mio.	3,5 Mio.
Verzinsung des Dotationskapitals (Kanton)			5,7 Mio.	5,7 Mio.
Vergabungen und gemeinnützige Beiträge (Jubiläumstiftung)	52		0,66 Mio.	0,67 Mio.
Sponsoring (Sport-, Kultur-, Medien- und soziale Projekte, enthalten in Sachaufwand)			0,9 Mio.	1 Mio.
Dividende an Anteilscheinhaber			17,1 Mio.	24 Mio.

¹⁾ FSSS: Financial Service Sector Supplement zur Version G3 der Global Reporting Initiative, Entwurfsversion von Herbst 2007

	Fakten auf Seite	GRI G3 & FSS5	2008	2007
Positive oder negative finanzielle Auswirkungen des Klimawandels		G3 EC2	nicht erfasst	nicht erfasst
Auftragsvergabe an lokale Lieferanten in %		G3 EC6	>90 %	>90 %
Umwelt-Leistungskennzahlen				
Gebäudeenergieverbrauch (direkter Energieverbrauch)	55	G3 EN3	MJ/MA 38 519	MJ/MA 36 926
Indirekter Energieverbrauch	55	G3 EN4	MJ/MA 87 267	MJ/MA 90 418
Energieeinsparungen (Minderverbrauch, Effizienzsteigerung)	54	G3 EN5	nicht erfasst	nicht erfasst
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	55	G3 EN16,17	kgCO ₂ /MA 1 459	kgCO ₂ /MA 1 298
Geschäftsreisen	55	G3 EN29	km/MA 1 233	km/MA 1 399
Papierverbrauch	55	G3 EN1	kg/MA 257	kg/MA 244
Wasserverbrauch	55	G3 EN8	l/MA 17 796	l/MA 14 780
Abfälle	55	G3 EN22	kg/MA 236	kg/MA 230
Compliance: Nichteinhaltung von Umweltvorschriften		G3 EN28	keine Vorfälle	keine Vorfälle
Soziale Leistungskennzahlen				
Personalkennzahlen	32 ff.	G3 LA1		
Personalbestand/Vollzeitstellen			675/609	669/603
Anzahl Temporärangestellte			148	142
Frauen/Männer			307/368	305/364
Auszubildende/Praktikanten			28/12	27/13
Mitarbeiterzufriedenheit: hohe Zufriedenheit und Motivation			81 %	nicht erhoben
Fluktuationsrate Männer/Frauen (einfache F.)	35	G3 LA2	7,4 %	7,8 %
Ausfälle wegen Krankheit oder Unfall		G3 LA7	nicht erfasst	nicht erfasst
Ausbildungszeit je Mitarbeiter (Durchschnitt) und Kategorie		G3 LA10	nicht erfasst	nicht erfasst
Überprüfung von Lieferanten über die Einhaltung von Sozialstandards und Menschenrechten		G3 HR2	in Entwicklung	in Entwicklung
Zertifizierte Beschaffungen: Papier nach FSC-Standard			60 %	60 %
Ausbildung in Antikorruptionsmassnahmen (Verhaltenskodex und Geldwäschereivorschriften)		G3 SO3	alle MA regelmässig	alle MA regelmässig
Mitwirkung bei Vernehmlassungen (via KBVb)		G3 SO5	nicht erfasst	nicht erfasst
Compliance		G3 SO7, 8		
Verstösse gegen Wettbewerbsbestimmungen und Gesetze			keine	keine
Produktverantwortung				
Compliance: Verstösse gegen Produkt- und Dienstleistungsbestimmungen, Informationspflichten und Werbevorschriften		GA PR4, 7, 9	keine Vorkommnisse	keine Vorkommnisse
Kundenzufriedenheit		GA PR5	2008 nicht erhoben	4,5 (Skala 1–5)

Impressum

Gesamtverantwortung und Text

Unternehmenskommunikation

Basellandschaftliche Kantonalbank

Nachhaltigkeitsbericht

Connexis AG, Basel

Thoma & Renz, Basel

Konzept, Redaktion, Gestaltung

Eclat AG, Zürich

Fotografie

Yann Gross, Chexbres | Guy Jost, Bern

Lithografie

Roger Bahcic, Zürich

Druck

Birkhäuser + GBC AG, Reinach

Papier

Rebello, Innenteil 120 g/m², Umschlag 300 g/m²

Die Jahresrechnungen und die Berichterstattung zur Corporate Governance erscheinen auch in englischer Sprache. Sie sind im Internet als Download verfügbar: www.blkb.ch

Kontakt

Medien/Investor Relations

medien@blkb.ch

investoren@blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank

Rheinstrasse 7

CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94

www.blkb.ch

